

Feuerwehren sind gut vorbereitet

Wachsende Herausforderungen durch Vegetations- und Waldbrände / Ausbildung und Ausrüstung sind auf neuem Stand

Von Christine Weirich

BREISACH/VOGTSBURG/IHRINGEN/BÖTZINGEN. Aufgrund der langen Trockenheitsphasen kommt es immer häufiger zu Vegetations- und Waldbränden. Das stellt die Feuerwehren in der Region bei der Ausbildung und Ausrüstung vor neue Herausforderungen. Die BZ hat sich bei Wehren in der Region umgehört, wie sie darauf vorbereitet sind.

Breisach

Kommandant Jochen Böhme von der Freiwilligen Feuerwehr (FFW) Breisach sagt, dass die Wehren generell auf aktuelle Situationen vorbereitet seien, da diese nicht von heute auf morgen auftreten würden. In Breisach habe man bereits 2018 die ersten Schulungen mit Profis im Bereich der Vegetations- und Waldbrandbekämpfung besucht. Am vergangenen Wochenende fand zu dem Thema eine Schulung in Eschbach für den gesamten Landkreis statt. Die Ausrüstung der Breisacher Wehr sei in den vergangenen Jahren im Rahmen des finanziell Möglichen ergänzt und auf den aktuellen Stand gebracht worden, berichtet Böhme.

Vogtsburg

Kommandant Harald Vögtle von der FFW Vogtsburg berichtet, dass die Feuerwehrleute schon vor Jahren, als die Böschungen noch geflämmt wurden, gelernt hätten, mit Vegetationsbränden umzugehen. Kleinere Vegetationsbrände in Wäldern habe man relativ schnell in den Griff bekommen. In Mischwäldern gelinge dies schneller als in Nadelwäldern. Von Vorteil sei die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Winzern in Vogtsburg, die ihre wendigen Schmalspurschlepper mit Tanks von zirka 800 bis 1000 Litern Fassungsvermögen für den Wassertransport zur Verfügung stellen. Im Ernstfall können diese bei Löscheinsätzen genutzt werden. Dafür gebe es eine Liste mit Telefonnummern von Winzern und Landwirten, die Geräte für den Transport von 3000 bis 5000 Liter Wasser zur Verfügung stellen können.

Neben den Tanklöschfahrzeugen der Wehr ist ein vor zwei Jahren angeschaffter Falbehälter mit 5000 Liter Fassungsvermögen im Einsatz, um Löschwasser im Gelände puffern zu können. Im Bereich Oberrotweil konnte Anfang Mai das Ausbreiten eines Vegetationsbrandes durch schnelles Eingreifen verhindert werden.



FOTO: MARCO SEAUER

Die Vogtsburger Feuerwehr hat im Mai verhindert, dass sich ein Vegetationsbrand ausbreitet.

Nach Kontrolle mittels einer Wärmebildkamera und dem Ablöschen kleinerer Glutnester wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Theoretische Schulungen zum Thema Vegetationsbrände habe es bereits vor Jahren in Form von Vorträgen des Feuerökologen Johann Georg Goldammer von der Arbeitsgruppe der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg gegeben, berichtet Vögtle weiter.

Feuerwehr dankt Winzern und Landwirten

Die Arbeitsgruppe untersuchte, wie biodiversitätsreiche Landschaften mit Hilfe von kontrolliertem Feuer erhalten werden können. Zudem seien im vergangenen Jahr mehrere Vogtsburger Feuerwehrleute auf Lehrgang geschickt worden, die nun als Multiplikatoren vor Ort fungieren, berichtet Vögtle weiter. „Die Grundausrüstung für einen Vegetationsbrand ist vorhanden“, sagt Vögtle. Diese

soll um eine geeignete Einsatzkleidung ergänzt werden. Hier warte man auf das weitere Vorgehen des Landkreises. Auch der Fuhrpark soll in nächster Zeit für Vegetationseinsätze besser ausgerüstet sein, sagt Vögtle.

Ihringen

In Ihringen ist die Situation ähnlich wie in Vogtsburg. Auch die Ihringer Wehr ist auf die Mithilfe der Landwirte und Winzer wegen der schwierigen Zugänglichkeit der Reb- und Ackerflächen im Ernstfall angewiesen, berichtet Kommandant Christoph Rombach von der Gesamtwehr Ihringen/Wasenweiler. Oft seien Landwirte mit schweren Maschinen wie Traktoren, Pflug, Egge oder Vakuum-Fassanhänger vor Ort. Diese können sehr gut beim Anlegen von Schneisen helfen oder den Wassernachschub sicherstellen.

Auf eine realistische Übung habe man wegen der anhaltenden Dürre bisher verzichtet. Im Einvernehmen mit dem Forstamt habe man lediglich im Liliental das Vorgehen bei einem Vegetationsbrand simuliert. Einige Wehrleute besuchten

Kurse im regionalen Ausbildungszentrum Eschbach und zuvor in Kirchzarten. Bei der Beschaffung von weiteren kleinen Löschschläuchen gebe es seit Monaten Lieferschwierigkeiten, berichtet Rombach. Für die Zukunft wolle man das Einsatzmaterial aber weiter aufrüsten. Mit dem neuen Einsatzfahrzeug, einem VW Amarok, seien Einsätze auch in schwer zugänglichem Terrain möglich.

Bötzingen

Auch Bötzingen sei für die Bekämpfung von Vegetations- und Flächenbränden technisch gut aufgestellt, gibt Feuerwehrkommandant Ralf Gimbel Auskunft. Die Wehr besitze drei wasserführende Fahrzeuge und im Notfall könne auf mehrere Pumpfässer aus der Landwirtschaft zurückgegriffen werden. Der Kommandant dankt in dem Zusammenhang den Landwirten für die stete Einsatzbereitschaft. Mehrere Schulungsangebote für Führungskräfte seien gut angenommen worden. Bei den Schulungen gehe es in erster Linie um einsatztaktisches Wissen, sagt Gimbel.